



# VON SONNTAG ZU SONNTAG

22. November – 29. November 2020

Sonntag, 22. November

**Christkönig**

L1: Ez 34,11-12.15-17; Ev: Mat 25,31-46

Die Rahmenordnung der österreichischen Bischöfe zur Feier von Gottesdiensten in der Zeit des Lockdown gilt bis vorerst 6. Dezember:

- **Öffentliche Gottesdienste werden bis zum 6. Dez. ausgesetzt.**
- Einzige **Ausnahme sind Begräbnisse**, die inklusive unmittelbar vorangehendem oder nachfolgendem Requiem mit bis zu 50 Personen gefeiert werden können.
- Die **seelsorgliche Begleitung von Kranken und Sterbenden** soll weiter gewährleistet sein.
- **Beichte und Aussprache** sind – unter Auflagen – weiter möglich: außerhalb des Beichtstuhles in einem genügend großen durchlüfteten Raum. Bitte Menschenansammlungen vor dem Aussprachezimmer vermeiden!

Bitte nützen Sie zum Mitfeiern zu Hause die Angebote im **Fernsehen** (ORF III, Servus-TV, ZDF, K-TV,...), sowie **Radio** (Regionalradio, Radio Klassik) oder **Internet**.

- Eine bereits im 1. Lockdown bewährte **Hilfestellung für Feiern zu Hause** finden Sie unter: [www.netzwerk.gottesdienst.at](http://www.netzwerk.gottesdienst.at)
- Einen österreichweiten Überblick über **gestreamte Gottesdienste** finden Sie unter: [www.katholisch.at/gottesdienste](http://www.katholisch.at/gottesdienste)

Mit einem vorab aufgezeichneten **Video von unserer Kinder-Musikgruppe** wollen wir den Advent beginnen:

<http://www.glamourshots.at/video/kirche-breitensee-adventkranzweihe>

Außerdem werden wir in der Kirche kleine **Weihwasserfläschchen** zum Mitnehmen anbieten. Sie können dann in einer kleinen Feier zu Hause Ihren eigenen Adventkranz segnen.

**Unsere Kirche bleibt von 8.00-18.00 Uhr für das persönliche Gebet geöffnet.**

Die Pfarrkanzlei ist geöffnet, doch bitten wir Sie, wenn möglich Telefon oder E-Mail zu nutzen. Für Seelsorge-Gespräche stehe ich als Pfarrer selbstverständlich zur Verfügung (0660 / 6534064).

Liebe Pfarrgemeinde,

Wir hoffen alle, dass dieser strengere Lockdown zu einer Reduktion der Infektionszahlen führt und nach dem 6. Dezember endet.

Sicher ist jedenfalls, dass wir die weihnachtlichen Festtage nicht wie gewohnt, sondern unter Auflagen feiern werden. Welche Auflagen gelten werden, ist noch nicht klar.

Es ist schon eine besondere Erfahrung, wenn es vor der sogenannten „ruhigsten Zeit im Jahr“ wirklich ruhig wird. Vielleicht gelingt es uns in den kommenden 2 ½ Wochen trotz aller Unsicherheit, wie es weitergehen wird, trotz aller inneren Unruhe und Sorge, genau diese Unterbrechung unseres gewohnten Lebensrhythmus positiv zu nutzen, für gute Gespräche, zum Nachdenken, vielleicht und gerade auch zum Gebet.

Ich persönlich habe in den letzten Tagen viel Verbundenheit mit anderen Menschen dankbar erfahren dürfen. Jemand hat mir sogar in einer SMS ausdrücklich geschrieben: „Hab Vertrauen und sei dir bewusst, dass gute Gedanken und liebevolle Herzensenergie, die man an andere Menschen schickt, sehr wirksam sind.“ Das hat mir gut getan.

Gerne möchte ich euch auch eine Erfahrung aus einem kontemplativen Kloster weitergeben, wo Schwester Christine aus dem Karmel berichtet:

*Vor dem Gefühl von Leerlauf, Überdruß oder dass die „Decke, auf den Kopf zu fallen“ droht, ist auch eine Nonne nicht gefeit. Natürlich gebe der geregelte Alltag Halt, aber es brauche mehr als das. Der erste Schritt aus dem Leerlauf, sei der Schritt auf den anderen zu. „Es gibt so viele Möglichkeiten, anderen eine kleine Aufmerksamkeit zu schenken“, so Schwester Christine „egal, ob es eine kleine Gefälligkeit ist, ein Brief, ein kleines Geschenk, ein kurzer Anruf“. Es gebe fast unbeschränkte Möglichkeiten, andern Gutes zu tun. Und wenn man tatsächlich niemanden habe, dann könne es schon helfen, sich um ein Haustier zu kümmern. Das Schöne daran sei, dass die Freude des anderen den Geber selbst beglückt.*

*Zur Erfahrung der Eintönigkeit ganz allgemein meint die erfahrene Ordensfrau: „Äußere Beschränkung bewirkt auch Kreativität.“ Ein zurückgezogenes Leben sei alles andere als langweilig. Im Gegenteil. Jede der Schwestern ihrer Gemeinschaft entfalte ihre je persönlichen Talente, was das gemeinsame Leben bereichere: "Fad ist mir in den vierzig Jahren noch nie geworden."*

*Schließlich ist es ihrer Erfahrung nach auch wirklich notwendig, immer wieder frische Luft zu tanken und sich an den kleinen Dingen, etwa im Garten zu freuen.*

*Letztlich gebe es aber im einsamen Leben, auch wenn es aus freien Stücken gewählt sei, immer auch Augenblicke oder Phasen, die man „einfach aushalten“ müsse und auch aushalten könne. Schwester Christine zitiert die Reformatorin ihres Ordens, Theresa von Avila. Diese benutzte gern das Bild der Raupe, die sich verpuppt, um zum Schmetterling zu werden. Dieses Puppenstadium ist wichtig. Die Verwandlung vollzieht sich, ohne dass man es merkt. Man hofft und vertraut, bis sich der Schmetterling zeigt.*

Diese Zuversicht wünsche ich uns alle,  
euer Pfarrer Georg